



UMWELTBERICHT

Der Evangelischen Kirchengemeinde Buchen

2024 3. REVALIDIERUNG

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Vorwort des Umwelt-Teams	4
2.	Vorwort von Pfarrerin Julia Lehner	5
3.	Die Umweltpolitik des evangelischen Kirchengemeinde Buchen	6
3.1.	Präambel.....	6
3.2.	Leitlinien	6
4.	Wir stellen uns vor	8
4.1.	Entwicklungsstufen der Gemeinde.....	8
4.2.	Derzeitige Situation der Gemeinde	8
4.3.	Zukünftige Entwicklungen	9
5.	Die Arbeit des Kindergarten und Familienzentrums	10
5.1.	Umwelterziehung im Kindergarten	10
5.2.	Außengelände.....	10
5.3.	Naturerlebnistage.....	13
5.4.	Religiöse Erziehung.....	13
5.5.	Waldkindergarten Roth-Füchse.....	14
	Ausreichend Bewegungsfreiraum	14
	Freiraum zum Ausleben kindlicher Bedürfnisse	15
5.6.	Auszug aus der Konzeption des Waldkindergartens	15
	Sozialraum	15
	Bewegungsraum.....	15
	Sinnesraum.....	15
	Sprachraum	16
	Lebensraum	16
	Werteraum	16
	Ich – Raum	16
6.	Kontext der evangelischen Kirchengemeinde Buchen	17
6.1.	Landeskirchlicher Kontext	17
6.2.	Kirchliche Rahmenbedigungen in Kirchengemeinde und Bezirk	18
6.3.	Andere Rahmenbedingungen.....	18
6.4.	Interessierte Parteien	18
6.5.	Chancen und Risiken.....	19
6.6.	Ergänzende Informationen.....	19
7.	Organigramm	20
8.	Umsetzung des Umweltprogramms in den Jahren 2019-2023	21
9.	Grunddaten unserer Gemeinde Und Kernindikator CO2	23
9.1.	Grunddaten und Bezugsgrößen unserer Gemeinde.....	23

9.2.	CO2 Emissionen und emissionen sonstiger schadstoffe	23
10.	Auswertung des Energieverbrauches der Jahre 2014-2023	23
10.1.	Jahresübersicht Energie.....	23
10.2.	Stromverbrauch.....	24
10.3.	Heizverbrauch witterungsbereinigt.....	24
10.4.	Wasserverbrauch	25
10.5.	Co ₂ -Emissionen	25
11.	Portfolioanalyse und Bewertung	26
11.1.	Direkte Umweltfaktoren.....	27
	Abfall	27
	Heizung.....	27
	Papier	28
	Strom.....	28
	Verkehr.....	29
	Wasserverbrauch	29
11.2.	Indirekte Umweltfaktoren	29
	Beschaffung.....	29
	Kommunikation	29
	Naturschutz	30
	Sicherheit.....	30
	Umwelterziehung	31
12.	Umweltprogramm 2023-2026 der evangelischen Kirchengemeinde Buchen	32
13.	Kontakt und Impressum.....	34

1. VORWORT DES UMWELT-TEAMS

In ihrer Ausgabe 3/2023 weist das Büro für Umwelt und Energie unserer Landeskirche auf einen Bericht des Potsdam-Instituts für Klimaforschung hin, in dem es um die schwindende Widerstandskraft unseres Planeten geht. Dort werden die planetaren Belastungsgrenzen erstmals vollständig beschrieben. Das Ergebnis zeigt, dass bereits 6 von 9 Belastungsgrenzen überschritten sind und zwar im Bereich globale Erwärmung, Biosphäre, Entwaldung, Schadstoffe/Plastik, Stickstoffkreisläufe und Süßwasser, nachzulesen unter <https://www.pik-potsdam.de>, schwindende Widerstandskraft unseres Planeten.



Angesichts dieser dramatischen Lage ist das umweltrelevante Wirken unserer Gemeinde nicht einmal ein Tropfen auf den heißen Stein, weder positiv noch negativ. Man könnte schlussfolgern, dass es unbedeutend sei, ob wir uns hier dagegenstemmen und ökologisches Engagement zeigen. Wir als evangelische Kirchengemeinde wehren uns gegen diese Einstellung. Gerade unter dem Eindruck der vielen anderen Krisen unserer Zeit (Pandemien, Kriege ...) ist es wichtig nicht in Resignation zu verfallen, sondern vor Ort an den kleinen Stellrädchen zu drehen, welche zu einer Verbesserung führen können. Global denken, regional handeln, diese schon viel bemühte Formulierung bestimmt unser Wirken im Umweltteam.

In dem Kapitel „Umsetzen des Umweltprogramms 2019 – 2023“ unserer Kirchengemeinde beschreiben wir die Verbesserungen im Energieverbrauch, die wir seit der letzten Revalidierung erreichen konnten. Für die Zukunft planen wir eine Photo-Voltaik-Anlage auf dem Dach der Kirche. Da wir bereits 100% Ökostrom beziehen, wird sich unsere Ökobilanz im Stromverbrauch nicht unmittelbar verbessern, aber wir tragen unseren Anteil zur regenerativen Energiegewinnung bei. Auf dem Kirchengelände planen wir für die nächsten Jahre kleinere Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität.

Die Arbeit im Umweltteam macht nach wie vor viel Freude. Die Zusammenarbeit mit dem Kirchengemeinderat, der Pfarrerin und der Leitung unserer Kindergärten funktioniert sehr gut und ist von gegenseitigem Vertrauen geprägt.

Abschließend bedanken wir uns beim Team des Büros für Umwelt und Energie der Badischen Landeskirche für die Unterstützung unsere Arbeit hier in der evangelischen Kirchengemeinde Buchen.

Umwelt-Team Buchen

2. VORWORT VON PFARRERIN JULIA LEHNER

„Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.“

Psalm 24,1

Unsere Welt.

Sie war und ist ein Meisterwerk.

Gottes Meisterwerk.

Und dieses Meisterwerk, so wird es berichtet, vertraut Gott uns Menschen an.

Als Partnerinnen und Partner des lebendigen Gottes sollen und dürfen wir unsere Welt gestalten, formen und entwickeln.

Dabei ist es wichtig, dass wir uns bewusst machen: Dieses Meisterwerk Gottes ist uns anvertraut – es gehört uns nicht.

Der Psalmbeter in Psalm 24 formuliert: „Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.“ Das ist ein Zuspruch und zugleich auch ein Anspruch für uns.

Gott traut uns zu, die Verantwortung für seine Schöpfung zu übernehmen, aber er nimmt uns auch in die Pflicht, diese Aufgabe treu und sorgsam auszuführen.

Das Umweltteam unserer Gemeinde hat beides im Blick: Die Bewahrung und auch die Gestaltung der Schöpfung. Immer wieder werden dabei neue Ideen umgesetzt, wie zuletzt ein Steinbiotop im Garten des Gemeindehauses, und der Verbrauch von Ressourcen ausgewertet und – wo möglich – reduziert bzw. optimiert. Selbstverständlich gehört auch für das Umweltteam die Aufklärung als wichtiger Baustein ihrer Arbeit dazu. Für dies alles bin ich zutiefst dankbar.

Die viele Kraft, Zeit und Kreativität, die das Umweltteam einbringt, leistet einen großen Beitrag dazu unserem Schöpfungsauftrag mehr und mehr gerecht zu werden.

Die folgende Umwelterklärung führt auf, wo wir als Gemeinde und als einzelne konkrete Schritte gegangen sind und weiterhin gehen wollten. Sie verpflichtet uns, Worten Taten folgen zu lassen – möge dieses unter dem Segen Gottes geschehen.

Julia Lehner, Pfarrerin

3. DIE UMWELTPOLITIK DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE BUCHEN

3.1. PRÄAMBEL

„Wir treten in Verantwortung für die zukünftigen Generationen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein“ (Leitsatz 21 der Badischen Landeskirche)

Wir wollen in unserer Gemeinde für den Erhalt der Schöpfung eintreten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinde betrachten daher den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen. Dieses soll Beispiel gebend wirken und zur Mitwirkung anhalten in Familien und Haushalten unserer Gemeindeglieder.

Durch aktives Handeln wollen wir dazu beitragen, dass auch künftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt erhalten bleibt. Um dieses Ziel zu erreichen, verpflichten wir uns in unserem Kindergarten zu erzieherischen Maßnahmen. Immer wieder soll das Umweltbewusstsein von Kindern, Erzieherinnen und Eltern hinterfragt, überdacht, verändert und gestärkt werden. Die Kinder sollen aktiv in diesen Prozess miteinbezogen werden.

Um das Umweltprogramm zu verwirklichen, die Grundsätze der Umweltpolitik einzuhalten, die Umweltsituation in der Kirchengemeinde kontinuierlich zu verbessern und die Umweltbelastungen zu minimieren, wird ein Umweltmanagementsystem dauerhaft eingerichtet. In diesem sind die verantwortlichen Personen der Gemeinde eingebunden. Hiermit soll eine nachhaltige Verbesserung der Umwelt erreicht werden.

3.2. LEITLINIEN

1. Wir ermitteln, analysieren und beurteilen in allen Bereichen des Alltags der Kirchengemeinde die direkten und indirekten Umweltauswirkungen unseres Handelns. Schwerpunkte legen wir auf
 - Strom-, Heizenergie- und Wasserverbrauch
 - Abfallaufkommen
 - Beschaffung und den Verbrauch von Büromaterial und Reinigungsmitteln
 - Verkehrsbedingte Emissionen durch An- und Abfahrt zu Kindergarten, Kirche und Gemeindehaus.
2. Wir werden deshalb möglichst
 - umweltschonende Materialien verwenden
 - Abfälle vermeiden, Emissionen verringern
 - Ressourcen wie Energie und Wasser einsparen
 - im täglichen Betrieb von Kindergarten und Pfarrgemeinde die von uns eingesetzten Materialien sparsam einsetzen und – wenn möglich – mehrfach nutzen.
3. Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit sollen miteinander verbunden werden.
 - Bei Planung, Neubau, Renovierung und Ausstattung der Räume achten

wir auf umweltfreundliche Materialien.

- Ebenso achten und schützen wir Pflanzen und Tiere sowie ihre Lebensräume.
4. Wir verpflichten uns, die Umweltgesetze und sonstigen einschlägigen Rechtsvorschriften einzuhalten.
 5. Wir kontrollieren in regelmäßiger Folge die Umsetzung unserer Umweltpolitik und unseres Umweltprogramms und leiten Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung ein.
 6. Wir wollen umweltrelevante Signale in unseren Stadteilen setzen.
 7. Wir unterziehen uns auch nach der 1.Revalidierung, welche noch nach den EMAS-Richtlinien durchgeführt wurde, einem Öko-Audit im Rahmen des kirchlichen Umweltzertifikat GRÜNER GOCKEL. Unserer Kirchengemeinde wird damit durch einen externen Umweltrevisor der Ev. Landeskirche bestätigt, dass der Grüner-Gockel-Audit-Standard in Vorhaben, Ergebnis und Dokumentation erfüllt wird.
 8. Wir behandeln Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung und in unserem Kindergarten, Gemeindegruppen und der Gemeindeversammlung.
 9. Wir erarbeiten gemeinsam mit Leiterinnen und Leitern von Kindergärten und Gruppen einen verantwortlichen Umgang mit Heizenergie, Strom und Müllentsorgung.
 10. Im Gottesdienst werden wir auf die Einführung des Umweltmanagements in angemessener Form immer wieder eingehen.

4. WIR STELLEN UNS VOR

Die Stadt Buchen liegt am Nordostrand des Odenwalds im Übergang zum Bauland. Sie stellt heute ein kommunales Mittelzentrum dar mit zahlreichen Schulen, diakonischen Einrichtungen verschiedener Träger und einem Behördenzentrum (Teile des Landratsamtes des Neckar-Odenwald-Kreises)

Die Kernstadt zählt ca. 9.200 Einwohnerinnen und Einwohner, mit den übrigen 13 Ortsteilen sind es insgesamt ca. 18.000.

Die Ortsteile Eberstadt und Bödighheim sind evangelisch geprägt und eigenständige Kirchengemeinden (zusammen mit Buchen-Götzingen und Buchen-Rinschheim bzw. mit dem Ort Seckach und dem Jugenddorf Klinge). Die Evangelische Kirchengemeinde Buchen mit der Christuskirche lebt in der Kernstadt und in den übrigen sieben Gemeindeteilen in einer Diasporasituation.

4.1. ENTWICKLUNGSSTUFEN DER GEMEINDE

Die Evangelische Kirchengemeinde Buchen hat seit ihrer Gründung im Jahr 1900 mehrere Entwicklungsstufen durchlaufen

- 1900 Gründung mit 80 Gemeindegliedern
- 1927 Kauf des heutigen Kirchenareals
- 1933 Ernennung zur selbstständigen Kirchengemeinde. Starkes Wachstum der Gemeinde in den Kriegsjahren und vor allem danach durch Flüchtlinge aus dem Osten Deutschlands
- 1955 Einweihung der Christuskirche, die Gemeinde hat nun rund 800 Gemeindeglieder. Kontinuierliches Wachstum in den folgenden 30 Jahren z.T. bedingt durch die Entwicklung Buchens zum kommunalen Mittelzentrum; ein erheblicher Teil der zuziehenden Gemeindeglieder sind Beamte und / oder Akademiker (Behörden, Schulen)
- 1965 Einweihung des Evangelischen Kindergartens im Westen der Kernstadt
- 1989 Die Gemeinde ist inzwischen auf rund 1600 Gemeindeglieder angewachsen, fast ausschließlich durch den Zuzug von Aussiedlerdeutschen aus der ehemaligen UdSSR
- 2003 Die Gemeinde umfasst nun nahezu 3.200 Gemeindeglieder
- 2009 Einweihung eines Dienstgebäudes mit barrierefreiem Zugang (siehe unter 2.)

4.2. DERZEITIGE SITUATION DER GEMEINDE

Etwa die Hälfte der Gemeindeglieder sind Deutsche aus Russland oder deren hier geborene Kinder. Durch das enorme Wachstum der Gemeinde wurden im Laufe der Jahrzehnte immer wieder bauliche Maßnahmen nötig. Gemeindeglieder Stand 2023: ca. 3.000

- 1990 1. Erweiterung des Gemeindehauses um einen weiteren Saalteil
- 1993 Erweiterung des Pfarrhauses, dabei wurden Büro und Amtszimmer verlegt und von der Wohnung abgetrennt
- 2004 1. Erweiterung des Kindergartens, Einrichtung der ersten Buchener Kleinkindergruppe

- 2008 Bau des Dienstgebäudes mit Pfarramtsbüro, Büro der Gemeindediakonin, Sitzungszimmer und behindertengerechte Toilette. Zweite Erweiterung des Gemeindehauses: Anbau eines Foyers, behindertengerechter Zugang zur Kirche (Rampe)
- 2009 2. Erweiterung des Kindergartens, Anbau für eine 2. Kleinkindgruppe
- 2010 Zertifizierung nach EMAS und Grüner Gockel
- 2012 Innenraumrenovierung Kirche
- 2013 Einbau einer Pelletheizung für das Kirchenareal
- 2015 Dämmung Decke Gemeindehaus
- 2015 Übernahme der Trägerschaft für den Kindergarten in Eberstadt
- 2017 Inbetriebnahme eines Aufzug als behindertengerechter Zugang zum Gemeindehaus
- 2020 Größere Sanierung und Renovierung des Pfarrhauses, Schaffung eines Archiv im ehemaligen Pfarrbüro
- 2020 Eröffnung des Waldkindergartens mit 2 Gruppen
- 2021 Beschaffung eines Lasten- E-Bikes für Gemeinde und Kindergärten

4.3. ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNGEN

Im Strukturprozess 2032 der Landeskirche sollen die Kirchenbezirke neu geordnet und neue Kooperationsräume geschaffen werden. Dieser Prozess wird alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Gemeinden den nächsten Jahren stark beschäftigen. Die Neubewertung aller Immobilien (Ampel: rot, gelb, grün) stellt alle Gemeinden vor große Herausforderungen; in Buchen sehen wir bei unserem Gebäudebestand und der Größe der Gemeinde optimistisch in die Zukunft was den Erhalt unserer Gebäude betrifft und der Bezirkskirchenrat hat signalisiert, dass die Gebäude in Buchen grün klassifiziert werden.

Unsere geplanten Maßnahmen:

- Neubau der baufälligen Treppenanlage im Bereich des Zugangs zur Kirche
- Erneuerung des Zugangs zu den Räumen unter dem Kirchenschiff
- Energetische Sanierung und Renovierung der Räume im Gemeindehaus
- Photovoltaik auf dem Kirchendach
- Fortlaufende Anpassung der Räume unserer Kindergärten an den Bedarf und die sich ständig ändernden gesetzlichen Bestimmungen.

5. DIE ARBEIT DES KINDERGARTEN FAMILIENZENTRUMS

5.1. UMWELTERZIEHUNG IM KINDERGARTEN

Zu jeder Jahreszeit erleben wir bei unseren Waldwochen die Natur besonders intensiv. Mindestens sechsmal im Jahr machen sich die Kindergartenkinder je einer Kindergartengruppe mit drei Erzieherinnen auf den Weg zu unserem Natur-Erlebnis Gelände. Unser Natur Erlebnis Gelände ist ein Wiesengrundstück das an einen Bachlauf grenzt. Darauf befindet sich unser Waldbauwagen in dem wir unser Material aufbewahren.



Von diesem Gelände aus starten wir Natur und Waldbegegnungen auf vielfältige Weise. In den wärmeren Monaten bleiben wir auf dem Gelände und die Kinder erforschen den Bach mit seinen Möglichkeiten, Geräuschen und Lebewesen.

Einmal im Jahr findet eine besondere Aktion mit der Naturpädagogin Katja Mathes statt. An diesem Vormittag beschäftigen wir uns intensiv mit einem Wald- oder Wiesentier. Wir lernen die Besonderheiten, Gewohnheiten, Bedürfnisse und den Lebensraum dieses Tieres besonders kennen.

5.2. AUßENGELÄNDE

In unserem naturnahen Außengelände haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten die Natur zu entdecken.

Sie können sich in unserem kleinen „Wald“ verstecken, auf unserem Kletterbaum ihre Geschicklichkeit testen oder auf dem Hügel im Gras liegen. Wir haben neben dem Sandkasten eine Matschcke, in der die Kinder nach Herzenslust buddeln und graben können.

Auf unserem Barfußpfad haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene Materialien und Untergründe mit den Händen und Füßen wahrzunehmen.

Die Kinder schulen ihre Sinne durch das Ertasten und Fühlen der Steine, des Sandes, der Rinde und des Grases. Sie sind angehalten mit den Materialien sorgsam umzugehen und lernen dadurch den umsichtigen Umgang mit der Natur.

Begegnungen mit Vögeln ermöglichen unsere Vielzahl an Nistkästen, die im Garten verteilt sind und von einigen Meisenfamilien bewohnt sind.

In einem besonderen Projekt „die Insektenentdecker“ haben wir uns mit Insekten besonders beschäftigt. Wir haben verschiedene Insekten kennengelernt und etwas über ihren Lebensraum, ihren besonderen Nutzen und ihre Nahrungsgewohnheiten kennengelernt.

In dem Projekt haben wir mit den Kindern zwei große Insektenhotels zusammengebaut und mit den unterschiedlichsten Materialien befüllt. Außerdem haben wir eine Blumenwiese ausgesät.



Die Kinder können jederzeit, in der Freispielzeit auch ohne Begleitung durch eine Erzieherin, den Garten nutzen.

Im April 2022 war es möglich sich für das Projekt „Gartenland in Kinderhand“ zu bewerben. Dieses Projekt wurde durch das Land Baden-Württemberg mit 1000 € gefördert. Nach dem wir den Zuschlag erhalten hatten, begannen wir sofort mit der Planung.

Nach einigen Vorüberlegungen haben wir eine Kinderkonferenz mit den 3-6-Jährigen anberaumt, in der wir mit den Kindern das Projekt besprachen.

Dann sammelten wir Ideen und Vorschläge der Kinder über die Gestaltung unseres kleinen Gartens. Die Kinder hatten viele Ideen und anschließend stimmten wir ab.

Die Mehrheit der Kinder war für folgende Pflanzen:

Erdbeeren, Himbeeren und Johannisbeeren

Gurken, Bohnen, Zucchini, Karotten, Radieschen und Zuckrerbsen



Dann machten wir uns zuerst an das Roden unseres kleinen Gartens. In diesem Beet war bisher eine Schmetterlingswiese mit vielen Blumen gewesen. Inzwischen war er aber sehr verwildert, so dass wir erst mal ganz viel Unkraut, Disteln usw. entfernen mussten.



Die Kinder waren mit Feuereifer beim Graben, buddeln und zupfen dabei.

Nachdem das Beet bereit zum Bepflanzen war, haben wir das Beet in verschiedene Bereiche eingeteilt und auch Pflanzkübel und unser Hochbeet geteilt.

Die Kinder haben die Hochbeete mit Erde befüllt.

Für die Erdbeeren haben die Kinder sich ein kleines Hochbeet ausgesucht und einige haben es gemeinsam mit unserem Erzieher



zusammengebaut.

Nachdem das Wetter endlich warm genug war, haben wir im Mai begonnen unsere verschiedenen Samen direkt in die Erde auszusäen und die Pflanzen einzupflanzen. Bereits Anfang April hatten wir im Zimmer Bohnen gezogen. Diese haben wir in einem der Hochbeete eingepflanzt und an Stöcken hochwachsen lassen.



Jeden Tag haben wir in unserem Garten gegraben, Unkraut entfernt und unsere Pflanzen gegossen.

Wir haben uns kleine Schaufeln, Gießkannen und Handschuhe angeschafft. In einem kleinen Gartenschrank bewahren wir diese auf und die Kinder holen sich diese selbständig, wenn sie im Garten „arbeiten“ möchten.



Jeden Tag konnten wir beobachten, wie unsere Pflanzen wuchsen und erste Früchte trugen. Groß war die Freude über die erste Gurke, die frischen Erdbeeren und Himbeeren, auch die ersten Bohnen konnten wir bald entdecken.

Von unserem Kooperationspartner, dem „Wohnheim zum kleinen Roth“, der Johannes Diakonie haben wir kleine Insektenhotels bekommen, die wir in unserem kleinen Gärtchen aufgehängt haben. Bald entdeckten wir die erste Runde Zucchini. Diese wollten wir in einer Suppe verarbeiten.

In einem der Hochbeete hatten wir Karotten und Radieschen direkt eingesät. Nach wenigen Wochen konnten wir die ersten Blättchen entdecken und haben zusammen mit den Kindern diese vereinzelt. Wir erklärten den Kindern, dass wir manche Blättchen herausziehen müssen, damit die andren mehr Platz haben und wachsen können. Täglich beobachteten die Kinder wir die Pflänzchen größer wurden. Die Neugier war sehr groß, daher wurden immer wieder mal Pflänzchen rausgezogen, um zu schauen wie groß die Karotten schon gewachsen sind.



Die Beeren naschten wir täglich, wie sie reif waren. Die schwarzen Johannisbeeren waren zwar ein wenig sauer, dennoch fanden sie immer hungrige Abnehmer.

Als die Temperaturen stetig stiegen, stellten wir ein kleines Vogelbad auf, für die Insekten und Vögel zum Trinken. Auch diese konnten wir vom Fördergeld anschaffen.

Wir ernteten den ganzen Frühsommer mit den Kindern die Karotten und Erbsen. Meist knabberten die Kinder sie sofort auf. Die Gurken teilten wir an unserem Obst und Gemüsetag.

Die Kinder waren sehr stolz ihre eigene selbstgezogene Gurke zu essen.

Der Sommer war leider wieder sehr trocken und es wurde immer heißer. Nun gehörte das tägliche Bewässern zu den Aufgaben der Kinder. Anfang August haben wir unseren Garten abgeerntet und für die Ferien vorbereitet. Einige der Stangenbohnen haben wir richtig groß werden lassen um daraus neue Samen gewinnen zu können.

Dann haben wir Sonnenblumen eingepflanzt, die wir Ende Juni begonnen haben zu ziehen. Diese haben den ganzen Sommer über geblüht.

Auch einige Blumen der Schmetterlingswiese sind wieder aufgegangen und so hatten wir bis in den Herbst einen blühenden Garten.

Zum Abschluss setzten die Kinder im November noch Tulpenzwiebeln, dann schickten wir unseren Garten in den Winterschlaf. Um möglichst viele Insekten einen Unterschlupf zu gewähren, haben wir die Pflanzen stehen lassen und in diesem Frühjahr haben wir wieder mit der Gartenarbeit begonnen. Auch jetzt wachsen bereits wieder Himbeeren, Gurken, Tomaten und Erbsen. Auch Kartoffeln haben wir in diesem Jahr gesetzt und wir freuen uns schon auf Kartoffelsuppe.

5.3. NATURERLEBNISTAGE

Im Laufe des Jahres planen wir immer wieder Naturerlebnistage mit den Kindern.

An diesen Tagen machen wir große Spaziergänge, gehen picknicken auf einer nahegelegenen Wiese, statten dem Bach der direkt an unser Kindergartengelände angrenzt einen Besuch ab oder laufen in die nahegelegenen Waldstücke. Auch die zu Fuß zu erreichenden Spielplätze steuern wir an.

Im Jahr 2023 haben wir an einem Natur-Erlebnis-Tag den kleinen Tierpark in Eberstadt besucht.

5.4. RELIGIÖSE ERZIEHUNG

Die religiöse Erziehung nimmt einen großen Anteil unserer Arbeit mit den Kindern ein.

Dazu gehört die Kinder mit der Schöpfungsgeschichte vertraut zu machen und die Schöpfung als ein Geschenk an uns wahrzunehmen. Der achtsame und wertschätzende Umgang mit der Natur, den Tieren und natürlich auch mit den Mitmenschen ist Teil dieser Erziehung.

Die Kinder lernen durch Lieder, Geschichten und Rituale den Kirchen-Jahreskreislauf kennen. Durch das Kennenlernen und Einüben verschiedener Gebete wird das Bewusstsein der Kinder für das „danke sagen“ gestärkt.

Einmal im Monat kommt Pfarrerin Lehner in unsere Kindergärten und erzählt den Kindern Geschichten aus der Bibel.

5.5. WALDKINDERGARTEN ROTH-FÜCHSE

Seit September 2020 gehört ein Waldkindergarten zu unserem Familienzentrum.

In diesem Kindergarten werden 40 Kinder in zwei Gruppen betreut. Er befindet sich in Waldrandnähe auf einem großen Naturgelände.

In unserem Waldkindergarten verzichten wir auf feste Räumlichkeiten und verlegen unsere Aktivitäten in die freie Natur, hauptsächlich den Wald. Die Kinder verbringen damit zu jeder Jahreszeit und zu jeder Witterung ihre Zeit im Freien. Was sich für viele Erwachsene zunächst ungewöhnlich und auch unkomfortabel anhören mag, ist für die Kinder nach kurzer Zeit selbstverständlich.

Nicht nur bei Sonnenschein, sondern gerade auch bei „Schmuddelwetter“ wollen die Kinder nach draußen. Jeder Tag, jede Jahreszeit und jedes Wetter bringen einen Wandel mit sich, der den Alltag für die Kinder abwechslungsreich gestaltet, und sie jeden Tag etwas Neues entdecken lässt.

Abgesehen von der räumlichen Situation: was macht einen Waldkindergarten nun aus bzw. was will der Waldkindergarten anders machen?

Auch unser Waldkindergarten hält sich an die Vorgaben des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung, in dem der Bildungsauftrag konkretisiert wird. Die Bildungs- und Entwicklungsfelder Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl sowie Sinn, Werte und Religion sind eng miteinander verzahnt. Wir möchten die Kinder auf ein eigenverantwortliches Leben und den Start in der Schule vorbereiten.

Durch die unterschiedlichen Rahmenbedingungen (keine festen Räumlichkeiten, kein vorgefertigtes Spielzeug...) und das Setzen bestimmter Schwerpunkte erhalten die Kinder in unserem Waldkindergarten jedoch neue bzw. andere Impulse für ihre Entwicklung. Die pädagogische Arbeit des Waldkindergartens soll durch die folgenden Schwerpunkte geleitet werden:

- Förderung der Eigenverantwortlichkeit
- Entdeckendes Lernen
- Lernen in ganzheitlichen Zusammenhängen
- Umwelterziehung und Naturpädagogik
- Lernen auf der Grundlage praktischen Anschauens und Tuns, Lebenspraktischer Ansatz
- Vermittlung von kulturgebundenen Fähigkeiten und Fertigkeiten

AUSREICHEND BEWEGUNGSFREIRAUM

Die Kinder haben im Wald im wahrsten Sinne des Wortes Platz zum „Kindsein“. Sie erleben dadurch ihre körperlichen Möglichkeiten und Grenzen. Die Natur bietet ihnen eine Vielfalt an Bewegungsanlässen und –möglichkeiten: Hüpfen, Springen, Klettern, Balancieren, Kriechen, Tanzen, usw.

Die Voraussetzungen für eine gute psychomotorische Entwicklung sind dadurch ideal. So trauen sich Kinder, die in ihrer Bewegungsfreiheit massiv eingeschränkt sind, weniger zu. Dagegen

gewinnen Waldkinder in der Regel mehr Sicherheit und Selbstbewusstsein, weil sie auf Bäume klettern konnten und gelernt haben, „sicherer“ hinzufallen.

FREIRAUM ZUM AUSLEBEN KINDLICHER BEDÜRFNISSE

Der Wald bietet den Raum für eigenes Tun sowie dem Ausprobieren der eigenen Möglichkeiten und Grenzen. Der Freie Raum ermöglicht einem Kind, bei einer Tätigkeit entsprechend seinem individuellen Bedürfnis zu verweilen. Störfaktoren wie Lärm und räumliche Enge entfallen.

5.6. AUSZUG AUS DER KONZEPTION DES WALDKINDERGARTENS

Der Waldkindergarten bietet verschiedene Räume, die eine ganzheitliche Entwicklung ermöglichen. Der Wald als:

Erlebnis – und Entdeckungsraum:

Die Kinder können jeden Tag aufs Neue den Wald selbständig entdecken, erforschen und begreifen. Die Jahreszeiten bieten verschiedene Möglichkeiten und Sinneseindrücke. Das Erleben und der Umgang mit den Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft sowie den Naturerscheinungen wie Hageln, Regen, Nebel und Schnee bereichert das Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit. Im Winter gefriert Wasser zu Eis, Blüten, die sich öffnen im Frühling oder das Bauen von Hütten. Das freie Spiel und Experimentieren ist wesentlicher Bestandteil eines Waldtages.

SOZIALRAUM

Gemeinsam stark sein – sich als wertvoller Teil der Gemeinschaft erleben, dass erfahren die Kinder durch das alltägliche Miteinander. Zusammen werden Hüttchen gebaut, Erde untersucht, Spielräume gestaltet und Regeln besprochen. Wir achten die Natur und unsere Mitmenschen. Rituale und Regeln geben Sicherheit und Geborgenheit. Bei den gemeinsamen Angeboten wie Morgenkreis, Bilderbuchbetrachtung, Experimenten und den verschiedensten Kreis-, Finger- und Bewegungsspielen lernen die Kinder einander zu helfen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und Verständnis zu haben.

BEWEGUNGSRAUM

Klettern, Balancieren, Laufen und Springen auf unwegsamem Gelände sind tägliche Bewegungserfahrungen, die die Kinder in ihrem Alltag erhalten. Der Bewegungsdrang kann ausgelebt werden und dabei lernt das Kind seine individuellen Stärken, Risiken und Gefahren besser selbst einzuschätzen. Die Selbsteinschätzung, Selbstwahrnehmung und das Selbstvertrauen sind die Grundsteine der persönlichen Entwicklung. Bewegung ist der Grundstein zur Sprachentwicklung.

SINNESRAUM

Die Natur bietet Sinnesreize in vielfältiger Weise. Stimmungen, Farbe, Wind und Gerüche, stets werden der Spieltrieb angeregt und die verschiedenen Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen gesammelt. Tiere werden beobachtet, Erde und Pflanzen betastet und untersucht sowie Naturmaterialien zu alltäglichen Gegenständen umfunktioniert werden. Durch den Wechsel der

Jahreszeiten bietet sich immer wieder neue und verschiedene Möglichkeiten Fantasie und Kreativität ermöglichen ein freies Spiel im Einklang mit der Natur. Die Kinder erfahren, wie kostbar und zerbrechlich die Umwelt ist und die Bedeutung des Umweltschutzes.

SPRACHRAUM

Da die Kinder im Wald mit naturgegebenen Materialien spielen, muss im Gruppenspiel viel mehr miteinander kommuniziert und erklärt werden. Ein Stock wird zum Flugzeug und das Kind erklärt mit Fantasie und detailgenau den anderen, wie sein Flugzeug aussieht. So müssen Einigungen gefunden werden um ein gemeinsames Spiel entstehen lassen zu können. Durch gezielte Jahreszeitliche Angebote wie Vorlesen von Geschichten und Märchen, Lieder singen, Gedichte und Spiele werden die Sprachfähigkeit, Merkfähigkeit und der Wortschatz angeregt. Die Natur bietet uns ein Sprachanregendes Umfeld.

LEBENSRAUM

Unterwegs zu sein bietet den Kindern die Möglichkeit, Natur und Umwelt zu erforschen und zu begreifen. Stöcke, Steine, Moos und verschiedene Tiere werden beobachtet und den Lebensraum erforscht. Insekten und Tiere werden dorthin zurückgebracht, wo sie gefunden wurden, Pflanzen und Äste werden nicht gepflückt oder abgerissen. So lernen die Kinder wichtige Regeln zum achtsamen und respektvollen Umgang mit der Natur.

WERTERAUM

Die Wertschätzung eines jeden Einzelnen, der Gruppe und der Natur wird durch das tägliche Miteinander sensibilisiert. Die Kinder erfahren, welchen Wert Ruhe, Stille und Rituale in unserem Leben haben. Die Achtsamkeit gegenüber der Natur, den Lebewesen und den einzelnen Persönlichkeiten bei uns im Waldkindergarten.

ICH – RAUM

Die Kinder erleben sich mit ihren eigenen Bedürfnissen, Gefühlen und Wahrnehmung. Kälte und Wärme, schmutzige Hände und Kleidung, Freude über die Natur, Traurigkeit beim Tod eines Vogels, Hunger und als Teil eines großen Ganzen. Die Kinder gehen gestärkt und selbstbewusst in ihr Leben mit einem wertvollen Schatz an Erfahrungen.

6. KONTEXT DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE BUCHEN

Der Kontext einer Kirchengemeinde bestimmt an verschiedenen Stellen, wie sich die Umweltauswirkungen einer Kirchengemeinde verändern und welche z.B. finanziellen Möglichkeiten die Kirchengemeinde hat, Maßnahmen zu ergreifen, um Ihre Umweltauswirkungen zu verringern.

6.1. LANDESKIRCHLICHER KONTEXT

- Die Landessynode beschließt den Haushalt und den Stellenplan jeweils für 2 Jahre. Sie erstellt auch eine mittelfristige Finanzplanung und beschließt die kirchlichen Gesetze. Hier regelt z.B. das Finanzausgleichsgesetz (FAG), welche Finanzmittel die Kirchengemeinden zugewiesen bekommen. Die nächste Überarbeitung des FAG soll in 2018 erfolgen.
- Auch die jeweils gültige Bauförderrichtlinie ist für die Kirchengemeinden im Umweltkontext von Bedeutung, weil hier festgelegt wird, wie Baumittel vergeben werden. Auch die Grüner Gockel Förderung für Badische Kirchengemeinden steht in diesem Kontext.
- Der Oberkirchenrat führt die landeskirchliche Verwaltung. Der von der Landessynode beschlossene Haushaltsplan wird von ihm ausgeführt. Er kann Verordnungen erlassen und Ausführungsbestimmungen zum kirchlichen Recht beschließen.
- Das Referat 8 Gemeindevermögen, Bau und Umwelt ist Ansprechpartner für viele Belange der Kirchengemeinden. Hier ist auch das Büro für Umwelt und Energie angesiedelt. Ihm obliegt die Aus- und Fortbildung von kirchlichen Umweltauditoren sowie die Beratung und Fortbildung von Umweltbeauftragten und Mitgliedern von Umweltteams. Hier werden die Förderanträge aus Grüner Gockel Gemeinden bearbeitet und die Gemeinden zum EMAS Prozess beraten. Zudem ist das BUE die Zertifizierungsstelle für das kirchliche Umweltmanagementsystem Grüner Gockel in Geltungsbereich der Evangelische Landeskirche in Baden.
- Die Landeskirche verfolgt ein Klimaschutzkonzept. In diesem Zusammenhang werden weitere unterschiedliche Förder- oder Beratungsprojekte angeboten. So gibt es zunächst bis 2020 ein CO₂-Minderungsprogramm zur Förderung des Austausches alter Ölheizungen, wenn diese durch erneuerbare Heizungen ersetzt werden. Und über die Informationen von wir-kaufen-anders.de und das zugehörige Einkaufsportale kann der Einkauf nach öko-fair- sozialen Kriterien optimiert werden.
- Das Finanzaufkommen der Landeskirche wird sich durch den demografischen Wandel ab ca. 2025 verringern. Deshalb soll ein Liegenschaftsprojekt die Gemeinden dabei unterstützen nachhaltig finanzierbare Gebäudekonzepte zu entwickeln und umzusetzen, um mittel- und langfristig die Haushalte der Kirchengemeinden zu entlasten.

6.2. KIRCHLICHE RAHMENBEDINGUNGEN IN KIRCHENGEMEINDE UND BEZIRK

- Eine Gemeinde o. Filialgemeinden, bestehend aus Kernstadt und 7 Ortsteilen.
- Besetzung des Leitungsgremiums (KGR, nur bei Besonderheiten)
- Keine Besonderheiten bei der Besetzung der Pfarrstelle.
- Zusammenarbeit von Umweltteam, Bauausschuss und Leitungsgremium
- Umgang mit Ehrenamtlichen in der Gemeinde (Gemeindeversammlung, 2x im Jahr Mitarbeitertreffen)
- Besonderheiten am Zustand der Gebäude der Gemeinde aus baulicher und energetischer Sicht, welche außergewöhnlich sind (das Gemeindehaus soll innen renoviert werden und die Elektrik in der Kirche erneuert werden)

6.3. ANDERE RAHMENBEDINGUNGEN

- Zuschüsse der Stadt u. des Landes für Kindergarten.
- Lage in einem städtischen Raum oder in einem ländlichen Raum, in einer leicht wachsenden Kommune (kommunales Mittelzentrum)
- Zusammenarbeit mit anderen Religionsgemeinschaften, Ökumene mit Kath. Kirchengemeinde und „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen“.
- Alters- und Sozialstruktur in der Gemeinde , rel. hoher Jugendanteil (hoher russland-deutscher Anteil)
- Bei Vorhandensein einer Kita: Entwicklung der Kinderzahlen in der Kommune, Umfang des Bedürfnisses der Familien nach Betreuungsumfang in der Kita (die Kinder können ab 1 Jahr in die Kleinkindgruppe, Ganztags geöffnet, Familienzentrum)

6.4. INTERESSIERTE PARTEIEN

- Kirchengemeindeglieder
- Nutzer der kirchengemeindlichen Räumlichkeiten (Gottesdienstbesucher, Kitakinder und -eltern ...)
- Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende
- Leitungs- und Fachgremien: KGR, GrüGo, KiTa-Leitung
- Kirchliche Verwaltungsebene: Dekan, Bezirkskirchenrat, VSA
- Landeskirche: Büro für Umwelt und Energie, Diakonisches Werk, Evangelischer Oberkirchenrat, Baureferat
- Stadt Buchen
- Örtliche Umwelt- und Naturschutzgruppen
- Spender
- Eine Welt Laden

6.5. CHANCEN UND RISIKEN

MÖGLICHE CHANCEN:

- Erhöhung der Glaubwürdigkeit
- Reduktion von Energiekosten
- Gewinnung neuer Ehrenamtlicher
- Vorbildwirkung für z.B. Kommune, andere Organisationen und Gemeindeglieder
- Umweltbildung in der Kita stärken
- Lebensräume für bedrohte Arten schaffen (z.B. "Lebensraum Kirchturm"/Nabu oder "Bienenoase"/BUND)

MÖGLICHE RISIKEN, DENEN WIR GGF. MIT DEM UMWELTMANAGEMENT ENTGEGENWIRKEN:

- Sicherheitsmängel (im Brandschutz KiGa))
- Fehlende Gelder für anstehende Sanierungen
- Kostensteigerungen bei den Energiekosten
- Zu geringe Unterstützung des Umwelt-Teams
- Weitere Flächenversiegelung

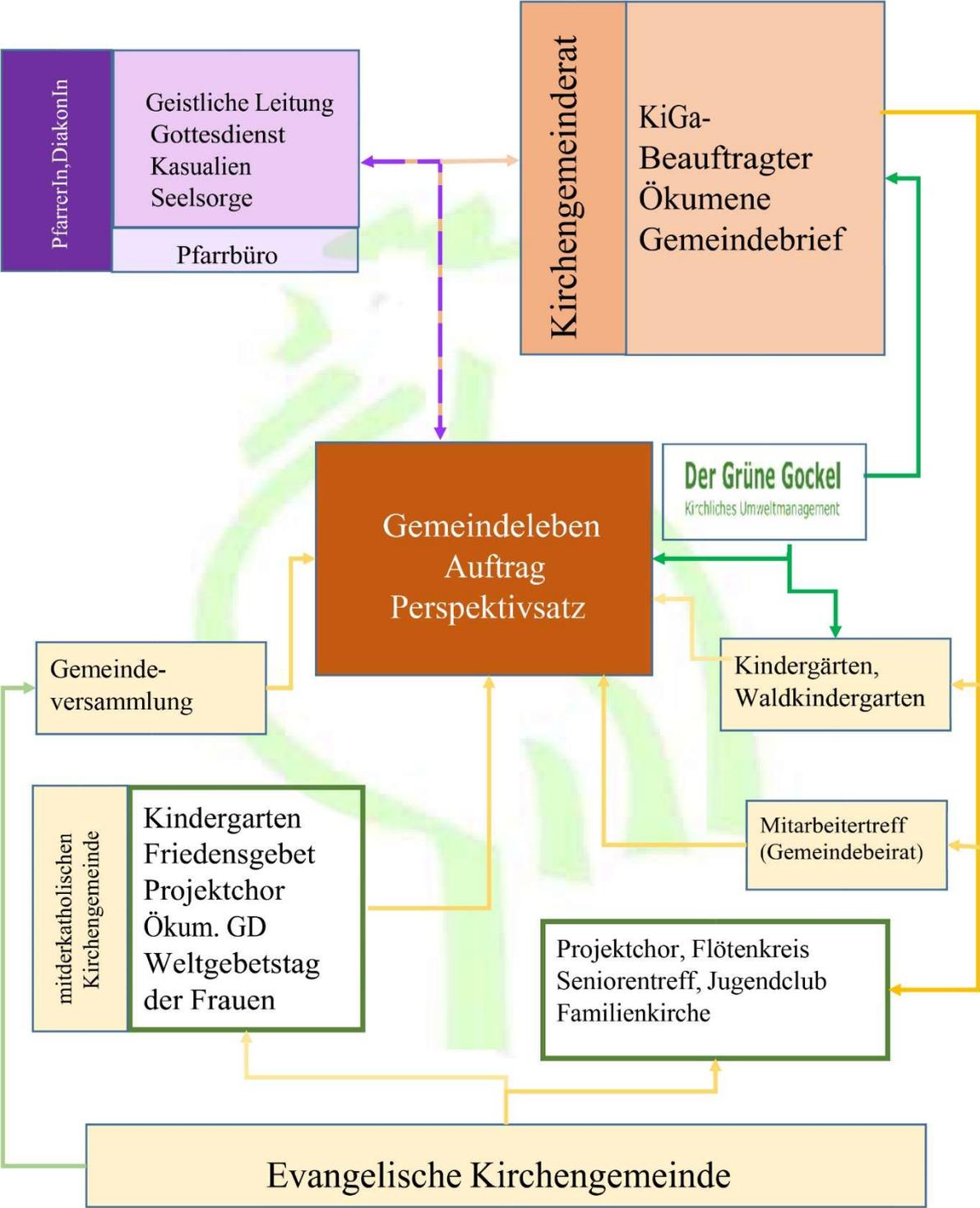
Um die Chancen auf positive Ereignisse zu erhöhen, ist eine grundlegende Bedingung der intensive Kontakt zu den Leitungsgremien sowie die breite Verankerung „an der Basis“.

6.6. ERGÄNZENDE INFORMATIONEN

Die relevanten Umweltaspekte hat die Kirchengemeinde über eine Portfolioanalyse bewertet. Durch die neue EMAS-Norm kommt auch dem **Lebensweg** der Produkte einer Organisation größere Bedeutung zu. Unsere Kernaufgabe als Kirche ist eine theologische. Die Kirchengemeinde baut ein Umweltmanagement auf, um Schöpfungsverantwortung nicht nur zu predigen, sondern auch zu leben. In der theologischen Arbeit als Kernaufgabe sollte sich das Engagement für die Schöpfung auch praktisch niederschlagen. Auch eine Schöpfungsandacht kann Teil des Umweltprogrammes sein.

Die neuen Anhänge der EMAS-Norm kennen den Begriff der bindenden Verpflichtung. Diese können sich aus Gesetzen ergeben und freiwillig eingegangen werden. Wir sehen für freiwillige bindende Verpflichtungen für Kirchengemeinden keine notwendige Bedingung, weil ja die Umweltrelevanz im Vergleich zu Produktionsbetrieben gering ist.

7. ORGANIGRAMM



8. UMSETZUNG DES UMWELTPROGRAMMS IN DEN JAHREN 2019-2022

VERRINGERUNG DES HEIZENERGIEVERBRAUCHES IM GEMEINDEHAUS UND DIENSTGEBÄUDE, VERRINGERUNG DES CO₂-AUSSTOSSES

Der Wärmeverbrauch in den Räumen auf dem Kirchengelände ist seit 2019 deutlich gesunken. Die Thermostate erhielten eine Begrenzung und die Programmierung der Heizzeiten wurde an die Belegung angepasst. Allerdings wird die Vergleichbarkeit durch die Auswirkungen von Corona wenn nicht verfälscht, doch zumindest erschwert. Wir versuchen die Werte in den nächsten Jahren auf dem jetzigen Niveau zu halten.

Verbrauchsdaten (real) seit 2019:

2019	45490 kWh	} im Schnitt: 39182,75kWh
2020	33065 kWh	
2021	41657 kWh	
2022	36519 kWh	

Der Heizenergieverbrauch hat sich seit 2019 im Durchschnitt verringert und auf einem mittleren Niveau von ca. 39183 kWh/Jahr eingependelt. Die Einsparung beträgt im Schnitt gegenüber dem Zeitraum 2015–2018 6381,5 kWh je Jahr. Dies entspricht einer Einsparung von 14%.

FÖRDERUNG DES UMWELTKOMMUNIKATION

Nach wie vor werden im Bindestrich Umwelttipps veröffentlicht.

Wir wollen weiterhin im Gottesdienst bei besonderen Anlässen das Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit thematisieren, z.B. an Erntedank.

Der Kindergarten Regenbogen hat in den letzten Jahren das Thema Umwelterziehung in seinem pädagogischen Konzept stetig ausgebaut. Seit 2 Jahren gibt es einen Waldkindergarten mit 2 Gruppen, der in seiner täglichen Arbeit Kinder für Natur und Nachhaltigkeit sensibilisiert. Die Eltern sollen auf diesen Weg so weit wie möglich mitgenommen werden, siehe hierzu auch die Berichte der Kindergärten.

Der Kindergarten Regenbogen möchte in das Thema „Grünes Küken“ einsteigen.

VERRINGERUNG DES STROMVERBRAUCHES UM 5%

Der Stromverbrauch konnte nicht wesentlich verringert werden, ist aber seit 2019 im Schnitt ca. 1,7% niedriger als 2015-2018. Wir planen eine Voltaikanlage auf dem Kirchendach mit dem Ziel eigenen Strom zu verbrauchen. Im Kindergarten konnte im gleichen Zeitraum der Stromverbrauch von durchschnittlich 8664,25 KWH je Jahr auf 8061,25 KWH je Jahrgesenkt werden. Das entspricht einer Verbesserung von 7%.

EINSPARUNG VON PAPIER IN DER GRÖßENORDNUNG VON 5%

Jahr	g/Gemeindeglied	Im Schnitt	Jahr	g/Gemeindeglied	Im Schnitt
2015	134,2	150,4	2019	100	131,2
2016	156,5		2020	136,6	
2017	164,4		2021	141,8	
2018	146,5		2022	146,5	

Einsparung 12,8%

Das Ziel 5% einzusparen wurde erreicht. Der RC-Anteil hat sich auf fast 100% erhöht.

Das Pfarrbüro soll in Zukunft weitgehend digitalisiert werden. Im Kindergarten läuft vieles über Social Media. Dies sollte in den nächsten 4 Jahren eine noch deutlichere Einsparung bringen.

BESCHAFFUNG

Wir versuchen möglichst viel regional einzukaufen. Ansonsten achten wir bei der Auswahl der Produkte auf Nachhaltigkeit.

RECHT UND SICHERHEIT

Der aktuelle E-Check wurde 2022 durchgeführt.

Die Gefahrenbeurteilung für die Arbeitsplätze der Mitarbeiter steht noch an.

Demnächst soll der Arbeitskreis Arbeitssicherheit installiert werden. Die Baumschau wird regelmäßig durchgeführt. Die letzten Maßnahmen wurden im Sommer im Kindergarten durchgeführt.

Notfallmanagement: ein Notfallplan mit Kontakt -/Telefonliste hängt aus.

ERHÖHUNG DER SICHERHEIT

Die Brandschutzschulung des Haupt- und Ehrenamtlichen Personals wurde im letzten Herbst durchgeführt.

Auf dem Kirchengelände stehen verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit an, z.B. Renovierung der Treppe.

ABFALLSORTIERUNG VERBESSERN

Durch die Beschaffung dreiteilige Mülleimer hat sich die Mülltrennung in den Räumen der Kirchengemeinde verbessert.

NATURSCHUTZ

Die Gestaltung des Außengeländes hinter der Kirche wurde durchgeführt. Es wird noch der Einsatz verschiedener Nisthilfen diskutiert.

9. GRUNDDATEN UNSERER GEMEINDE UND KERNINDIKATOR CO2

9.1. GRUNDDATEN UND BEZUGSGRÖßEN UNSERER GEMEINDE

Einheit		2019	2020	2021	2022	2023
Gemeindemitglieder	Pers	3.059,00	3.059,00	3.059,00	3.059,00	3.059,00
Beschäftigte (in Vollzeitäquivalenten)	Anz	13,99	16,67	17,37	17,44	3,54
Grundstücksfläche	m ²	7.978,00	7.978,00	7.978,00	7.978,00	7.978,00
Beheizte Fläche	m ²	1.377,00	1.377,00	1.377,00	1.377,00	1.377,00

9.2. CO2 EMISSIONEN UND EMISSIONEN SONSTIGER SCHADSTOFFE

Einheit		2019	2020	2021	2022	2023
CO2 / Gemeindemitglied (kg)	kg	12,64	11,57	14,49	12,75	9,06
CO2 Strom (t)	t	0,63	1,72	2,65	2,64	2,67
CO2 Wärme (t)	t	27,09	22,67	31,33	25,94	25,04
CO2 Verkehr (t)	t	10,94	11,01	10,35	10,42	7,03
CO2 gesamt (t)	t	38,66	35,40	44,33	39,00	34,75

10. AUSWERTUNG DES ENERGIEVERBRAUCHES DER JAHRE 2014-2023

10.1. JAHRESÜBERSICHT ENERGIE

Parameter:

Standort: Buchen

Ebene: Standort

Objekt: Buchen

Jahre: 2014-2023

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Strom	12048 kWh	15843 kWh	14145 kWh	13626 kWh	13728 kWh	15761 kWh	12284 kWh	13188 kWh	13301 kWh	13566 kWh
Heizung	106382 kWh	118688 kWh	133207 kWh	123191 kWh	115317 kWh	129268 kWh	105879 kWh	125331 kWh	103766 kWh	100180 kWh
Wasser	280,865 m ³	317,283 m ³	421,877 m ³	355,738 m ³	339,685 m ³	330,028 m ³	267,636 m ³	267,821 m ³	321,213 m ³	320,687 m ³
CO₂	27,077 t	30,306 t	33,867 t	31,343 t	29,378 t	32,948 t	28,193 t	33,983 t	28,584 t	27,717 t
Kosten	3725,81 EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	1751,55 EUR	EUR	EUR	EUR

10.2. STROMVERBRAUCH

Parameter:
 Standort: Buchen
 Ebene: Standort
 Objekt: Buchen
 Jahre: 2018-2023



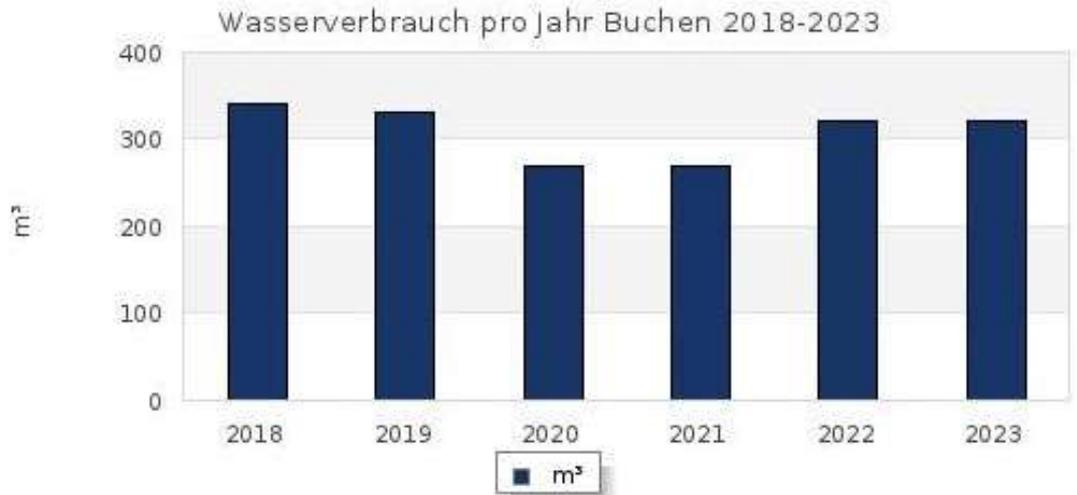
10.3. HEIZVERBRAUCH WITT.-BER.

Parameter:
 Standort: Buchen
 Ebene: Standort
 Objekt: Buchen
 Jahre: 2018-2023



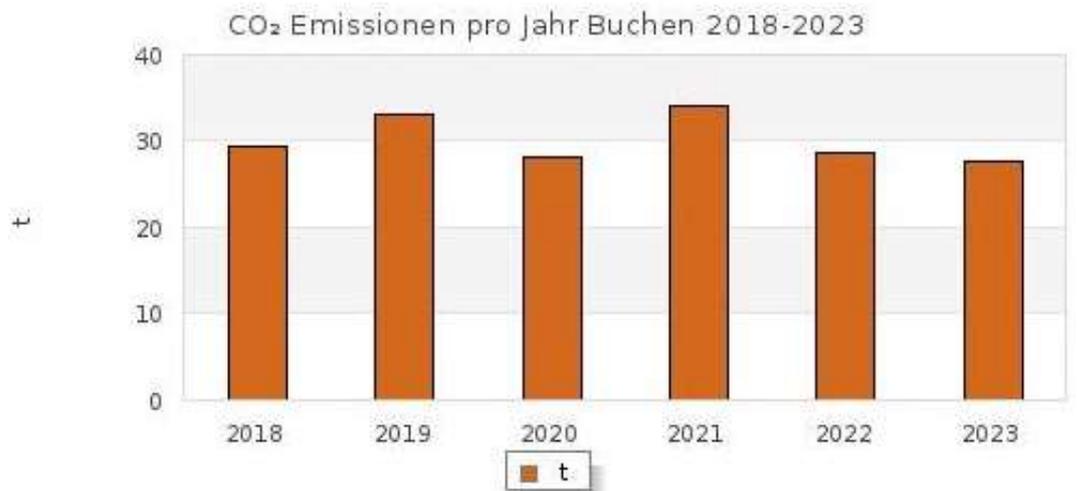
10.4. WASSERVERBAUCH

Parameter:
 Standort: Buchen
 Ebene: Standort
 Objekt: Buchen
 Jahre: 2018-2023

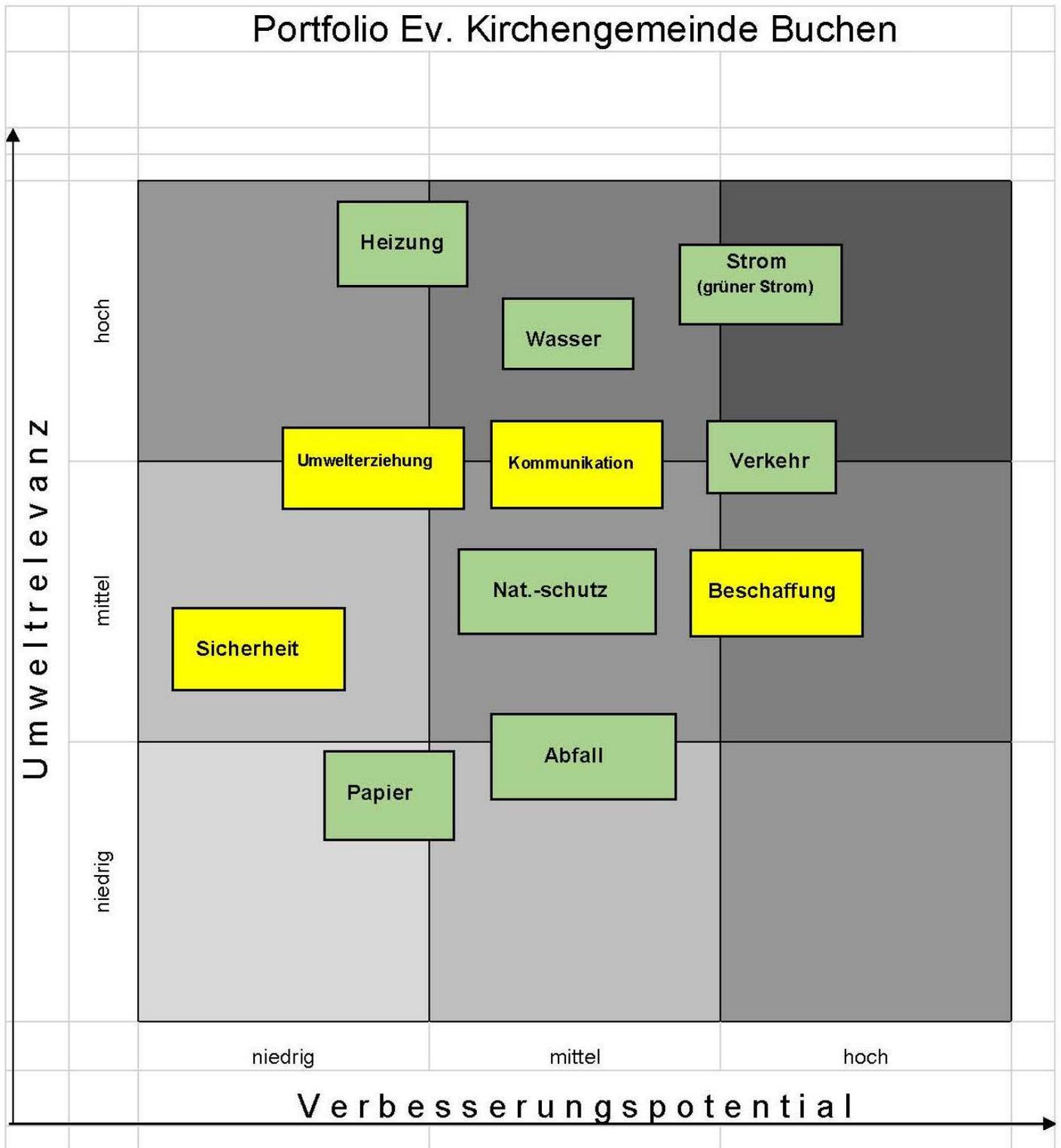


10.5. CO₂-EMISSIONEN

Parameter:
 Standort: Buchen
 Ebene: Standort
 Objekt: Buchen
 Jahre: 2018-2023



11. PORTFOLIOANALYSE UND BEWERTUNG



11.1. DIREKTE UMWELTFAKTOREN

ABFALL

Wir haben für alle Dienst- und Gemeinderäume dreiteilige farbig unterteilte Abfallbehälter besorgt. Bis auf gelegentliche Fehleinwürfe funktioniert die Mülltrennung gut. Alle Sitzungsgetränke werden in Mehrweg-Gebinden eingekauft und es fällt hier kein Plastikmüll und sehr wenig Altglas mehr an. Die Müllentsorgung durch die AWN erfolgt über Restmülltonne, Papiertonne und gelbe Verpackungstonne. Biotonnen gibt es in Buchen nur für Privathaushalte; selten anfallender Biomüll und Grüngut vom Gelände werden über mehrere eigene Schnellkomposter oder die Grüngutsammelplätze entsorgt. Abfallmengen ermitteln wir über die Behältergröße und die Anzahl der Leerungen.

Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Abfallaufkommen gesamt (l)	35.568,00	35.568,00	35.568,00	35.568,00	35568
Abfallaufkommen gesamt / Gemeindeglied (l)	11,63	11,63	11,63	11,63	12,09
Restmüll gesamt	9.152,00	9.152,00	9.152,00	9.152,00	9152,00
Wertstoffe gesamt	6.448,00	6.448,00	6.448,00	6.448,00	6448,00
Biomüll gesamt					
Papierabfälle gesamt	19.968,00	19.968,00	19.968,00	19.968,00	1968,00
Gefährliche Abfälle					

HEIZUNG

Die Heizungsanlage auf dem Kirchengelände besteht unverändert aus einer Pelletheizung und einer Back-up Gastherme, sie funktioniert weiter fast störungsfrei. Bedingt durch die massiv gestiegenen Preise für Pellets und Gas haben wir die Raumtemperaturen in 2021 und 2022 weiter abgesenkt. Der Heizenergiebedarf hat sich in den letzten Jahren auf einem gewissen Niveau eingependelt. Großes Verbesserungspotential sehen wir hier derzeit nicht.

Einheit	2019	2020	2021	2022	2023
Heizenergieverbrauch	kWh 129.268,00	105.879,00	125.331,00	103.766,00	100.180,00
Heizenergie / Gemeindeglied	kWh 42,26	34,61	40,97	33,92	32,75
Heizenergieverbrauch witterungsbereinigt	kWh 135.290,00	116.842,00	122.308,00	115.380,00	115.062,00
Heizenergie witterungsbereinigt / Gemeindeglied	kWh 44,23	38,20	39,98	37,72	37,61
Heizenergieverbrauch witterungsbereinigt / beheizte Fläche	kWh 98,25	84,85	88,82	83,79	83,56

Heizenergie witterungsbereinigt / Nutzungsstunde	kWh	20,74	17,91	18,75	17,69	17,64
Heizenergieverbrauch aus erneuerbaren Energien	kWh	17.692,00	20.051,00	22.049,00	28.167,00	27.522,00
Anteil erneuerbare Energien, Heizung	%	13,69	18,94	17,59	27,14	27,47
Gesamterzeugung aus erneuerbaren Energien Heizung	kWh	17.692,00	20.051,00	22.049,00	28.176,00	27.522,00

PAPIER

Der Papierverbrauch soll deutlich reduziert werden. Es wird nur noch RC-Papier verwandt. Im Pfarrbüro streben wir das nahezu papierlose Büro an, gemeinsam benutzte Unterlagen werden in einer Cloud gespeichert, Sitzungsvorlagen nur noch elektronisch erstellt und versandt. Unser Büro wird an einem Pilotprojekt mit der Software „Phönix“ unter dem Titel „Papier war gestern“ teilnehmen welches die papierlose Kommunikation auch mit dem VSA ermöglicht. In den Kindergärten wird mit den Eltern -wo möglich- per App und papierlos kommuniziert. Weiteres Verbesserungspotential sehen wir hier nicht mehr.

Eine Erfassung der gesammelten Materialflüsse entfällt, da in der Kirchengemeinde insgesamt keine größeren Materialflüsse auftreten. Im Folgenden exemplarisch Angaben zum Papierverbrauch. Hierbei wird der Einkauf im Laufe des Kalenderjahres als Verbrauch auf das Kalenderjahr angerechnet.

Einheit		2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtverbrauch Papier	kg	306,00	417,95	446,75	431,00	556,10
Anteil Recyclingpapier	%	91,83	97,14	96,47	100,00	100,00

STROM

Wir beziehen weiterhin grünen Strom. Nahezu alle Leuchtmittel sind in Energiesparlampen und -wo diese defekt werden- in LEDs getauscht. Kühlschränke und Elektroboiler werden außerhalb der Nutzungszeit abgeschaltet. Die Verbräuche sind a.a.O. dargelegt. Fest geplant ist die Montage einer Photovoltaikanlage auf dem Kirchendach.

Einheit		2019	2020	2021	2022	2023
Stromverbrauch	kWh	15.761,00	12.284,00	13.188,00	13.301,00	13.566,00
Strom / Gemeindeglied	kWh	5,15	4,02	4,31	4,35	4,43
Strom / m ² Beheizte Fläche	kWh	11,45	8,92	9,58	9,66	9,85
Strom / Nutzungsstunde	kWh	2,42	1,88	2,02	2,04	2,08
Stromverbrauch aus erneuerbaren Energien	kWh	15.761,00	12.284,00	13.188,00	13.301,00	13.566,00
Anteil erneuerbare Energien, Strom	%	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

VERKEHR

Seit 2019 dokumentieren wir die Fahrten aller Hauptamtlichen Mitarbeiter, vornehmlich die Fahrten der MitarbeiterInnen des Kindergartens Regenbogens und des Waldkindergartens zum Arbeitsplatz. Wir möchten auch hier das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter schärfen.

Mit dem gemeindeeigenen Lasten-E-Bike transportiert z.B. der Waldkindergarten Materialien zu den „Einsatzorten“ im Wald, (und erschöpfte Kinder zurück) wo früher mit dem Pkw gefahren wurde. Auch für Einkaufsfahrten der Gemeinde wird dieses Bike benutzt.

Einheit		2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtkilometer	km	50.087,00	50.409,00	46.209,00	54.123,00	39.128,00
PKW (Benzin)	km	48.845,00	49.143,00	44.229,00	44.369,00	29.656,00
Linienbus	km				539,00	494,00
Fahrrad	km	690,00	464,00	660,00	7.975,00	7.782,00
zu Fuß	km	552,00	802,00	880,00	800,00	848,00
E-Auto	km			440,00	440,00	348,00

WASSERVERBRAUCH

Das im Kindergarten vorhandene Verbesserungspotential wird ab Herbst umgesetzt: Die Waschtisch- und Toilettenanlage wird komplett umgebaut und mit neuester wassersparender Technik ausgestattet. Der Wasserverbrauch in der Kirche und den Diensträumen ist gering. Im September 2019 konnten wir durch die monatliche Erfassung der Verbräuche frühzeitig einen erhöhten Wasserverbrauch durch eine defekte Spülung in den Toiletten feststellen und beheben.

Einheit		2019	2020	2021	2022	2023
Wasserverbrauch	m ³	330,03	267,64	267,82	321,21	320,69
Wasser / Gemeindemitglied	m ³	0,11	0,09	0,09	0,11	0,10

11.2. INDIREKTE UMWELTFAKTOREN**BESCHAFFUNG**

Wir versuchen, wenn immer möglich, regionale Produkte oder bei „Wir kaufen anders“ einzukaufen, auch wenn der Einkauf etwas teurer wird. Getränke: bei den früher beschafften 1l-Mehrweggebinden für Säfte blieben zu oft Reste in den Flaschen, die entsorgt werden mussten. Die Umstellung auf 0,2 l Gebinde verteuerte den Einkauf, aber es fallen keine Reste mehr an. Bei Gemeindefesten und Veranstaltungen beauftragen wir den örtlichen Handel (Bäcker, Metzger, Getränkelieferanten). Leider ist im ländlichen Raum das Angebot von Bio- Lebensmittel spärlicher als in der Stadt.

KOMMUNIKATION

In unserem Gemeindebrief „Binde-Strich“ sind die Umwelttipps fester Bestandteil, auch redaktionell ist das GG-Team mit Artikeln eingebunden. Der KGR trägt alle Aktionen des GG-Teams mit, KGR und GG-Team durch 3 KGR eng vernetzt. Entscheidungen des KGR werden deshalb immer unter Berücksichtigung der Leitlinien des Umweltberichts getroffen. In den Kindergärten ist Umweltunterricht fester Bestandteil des Programms. Die 2019 erfolgte Gründung unseres Waldkindergartens mit derzeit 2 Gruppen verwirklicht das große Engagement der Gemeinde im Umweltschutz. Unser Verbesserungspotential besteht unverändert in der Kommunikation und Interaktion mit den Gemeindegliedern.

NATURSCHUTZ

Das gemeindeeigene Gelände wird möglichst umweltschonend gestaltet und extensiv gepflegt. Die 350m² große Wiese zur Straße „Am Rühlingshof“ hin wurde als Blühwiese angelegt. Der Parkplatz ist nur geschottert und nicht versiegelt. Im Kirchgarten wurde aus alten Bruch-Sandsteinen aus lange zurückliegenden Renovierungen ein Biotop errichtet, in dem bald Bergmolche, Blindschleichen und viele Insekten eingezogen sind, wie letztere auch im Insektenhotel hinter der Kirche. Unsere Weihnachtsbäume stammen aus Gärten oder Waldstücken, wo sie zu groß geworden sind und nicht aus Plantagen. Wir wollen auf diesem Weg fortfahren und unseren Naturschutz verbessern wo es geht.

Einheit		2019	2020	2021	2022	2023
Grundstücksfläche	m ²	7.978,00	7.978,00	7.978,00	7.978,00	7.978,00
Bebaute und versiegelte Fläche	m ²	2.854,00	2.854,00	2.854,00	2.854,00	2.854,00
Versiegelungsgrad (%)	%	35,77	35,77	35,77	35,77	35,77
naturnahe Fläche am Standort	m ²	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00	2.500,00

SICHERHEIT

Alle umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen sind in einem Rechtskataster abgebildet. In dem Rechtskataster werden auch die daraus resultierenden Pflichten ermittelt und bewertet. Das Rechtskataster wird über das KirUm-Netzwerk övon einem externen Dienstleister jährlich aktualisiert. Dies erlaub uns die Einhaltung aller umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen. Abweichungen sind uns nicht bekannt.

Im Hinblick auf mögliche Umweltauswirkungen sehen wir die folgenden bindenden Verpflichtungen unserer Gemeinde als besonders relevant an:

- Der Brandschutz in unserern Gebäuden sowie ein Notfallmanagement, gemäß Versammlungsstätten-, Arbeitsstättenrichtlinie und DGUV-Vorschriften (z.B. Vorschrift 3, die regelmäßige Überprüfung von ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmitteln).
- Die Prüfung der Abgaswerte unserer Heizungsanlagen durch den zuständigen Schornsteinfeger.
- Der sorgsame Umgang mit Gefahrenstoffen insbesondere von Reinigungsmitteln,

sowie eine regelmäßige Unterweisung unserer Mitarbeiter gemäß Gefahrstoffverordnung und allgemeinen bzw. kirchlichen Arbeitsrecht.

- Die Entsorgung unserer Abwässer und Abfälle entsprechen der kommunalen Abwasser- bzw. Abfallsatzung.

Regelmäßige Überprüfungen wie E-Check, Begehungen, Arbeitssicherheitsbelehrungen, Baumschau und Überprüfung der Sicherheit der Spielgeräte und der Einrichtungen im Kindergarten sind gesetzlich vorgeschrieben und werden regelmäßig durchgeführt.

UMWELTERZIEHUNG

Neben den oben schon erwähnten vorbildlichen Maßnahmen unserer Kindergärten in der ökologischen Erziehung von Kindern (und Eltern!) gibt es noch Potential z.B. beim Bringen der Kinder (Auto, Fahrrad oder zu Fuß). Auch in den Familiengottesdiensten und der Familienkirche für die ganz Kleinen ist der Erhalt der Schöpfung ständiges Thema.

12. UMWELTPROGRAMM 2023-2026 EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE BUCHEN

Bereich/Ziel	Maßnahme	Zuständig	Termin
Das Niveau des derzeitigen Heizenergieverbrauches in Kirche, GH, DG und KiGa halten.	Gruppen sensibilisieren	KGR KiGa-L.	2023 fortl.
Förderung der Umweltkommunikation	regelmäßig im Bindestrich über Arbeit GrüGo berichten	GrüGo PfarrerIn	ab sofort und fortlaufend
	Pressearbeit bei entsprechenden Investitionsmaßnahmen Umweltschutz (GrüGo) thematisieren	GrüGo PfarrerIn	ab sofort und fortlaufend
	Kindergarten-Waldtage, Teil des pädagogischen Konzepts.	KiGa-L.	ab sofort und fortlaufend
	Grünes Küken im KiGa einführen	KiGa-L.	2024
Wasser	Renovierung der sanitären Anlagen im KiGa mit moderner Sanitärtechnik	KGR	ab 2024
Verringerung der Stromverbrauchs um 5%	Aktivierung der dezentralen Warmwasserversorgung nur bei Bedarf	GrüGo KGR	2023 fortl.
	Ersetzen aller Leuchtkörper durch LED	GrüGo KGR	2023 fortl.
Einsparung von Papier im Pfarrbüro um 10-20 %	Umstellung auf digitales Büro/Cloud	Dienstgemeinschaft Büro	Ab 2023
Beschaffung	Hinweise an Gruppen und Kreise zum umweltgerechten Einkauf (Blauer Engel, Fairer Handel, regionaler Einkauf, Direktvermarkter)	KGR KiGa-L.	fortl.

	Ersatz von Papierhandtüchern in Spendern durch Stoffhandtücher	KiGa-L.	2024
Recht u. Sicherheit	Gefahrenbeurteilung f. Arbeitsplätze der Mitarbeiter	Ausschuss f. Arbeitssicherheit	2024
	Einrichtung Arbeitskreis Arbeitssicherheit	KGR	2023
	großer E-Check	KGR	2025
	jährliche Baumschau	KGR	Fortl.
Erhöhung der Sicherheit	Neubau der baufälligen Treppenanlage im Bereich Zugang zur Kirche	KGR	2024
	Brandschutzschulung haupt- und nebenamtl. Personal	KGR	2022
Abfallsortierung verbessern	Gruppen darauf hinweisen (immer wieder)	Gruppen-L.	Fortl.
Naturschutz	Gestaltung Platz hinter der Kirche	KGR	2023 ff
Verkehr	Überprüfen ob Mitarbeitern Job-Bikes angeboten werden können.	KGR	2025
Längerfristige Maßnahmen ab 2024	Energetische Sanierung und Renovierung der Räume im Gemeindehaus	KGR	Ab 2025
	Erneuerung der veralteten Elektrik in der Kirche		
	Voltaikanlage auf Kirchendach zur Eigenstromversorgung		
	Prüfung ob Kindergarten geeignet		

ist erledigt

ist nicht erledigt

muss noch abgeklärt werden

13. KONTAKT UND IMPRESSUM

Der evangelischen Kirchengemeinde Buchen

EVANGELISCHES PFARRAMT

Anschrift: Am Rühlingshof 3, 74722 Buchen
Telefon: 06281-8961
Fax: 06281-97931
E-Mail-Adresse: buchen@kbz.ekiba.de
Homepage: <https://www.evhibu.de/>

EVANGELISCHES FAMILIENZENTRUM

Anschrift: Asternweg 2, 74722 Buchen
Telefon: 06281-96754
E-Mail-Adresse: kita.regenbogen.buchen@kbz.ekiba.de

PFARRERIN

Julia Lehner, Tel.06281-8961

VORSITZENDER DES KIRCHENGEMEINDERATES:

Jens Schwingel, Tel.06281-557500

STELLVERTRENDE VORSITZENDE DES KIRCHENGEMEINDERATES:

Dr. Klaus Hahnfeldt, Tel.06281-9365

Pfarrerin Julia Lehner, Tel.06281- 8961

PFARRBÜRO, SEKRETÄRIN

Elke Farrenkopf, Tel.06281-8961

KINDERGARTENBEAUFTRAGTER

Jens Schwingel, Tel.06281-557500

UMWELT-TEAM

Roger Schöpf (Umweltbeauftragter)

Ulrike Link

Klaus Baumann

Dr. Klaus Hahnfeldt

Christian Phillip

Christian Wolfram

Erklärung des Kirchlichen Umweltrevisors

Der

Evangelischen Kirchengemeinde Buchen

wird hiermit bestätigt, dass sie, wie im Umweltbericht veröffentlicht, alle Anforderungen des „Grünen Gockel“ erfüllt. Sie hat ein Umweltmanagementsystem eingerichtet und wendet es systematisch an.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung bestätigt der Kirchliche Umweltrevisor

Stefan Weiland

dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen des „Grünen Gockel“ in Anlehnung an die EG-Verordnung Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. 11. 2009 in der durch die Verordnung (EU) 2017/1505 der Kommission geänderten Fassung über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) durchgeführt wurden;
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen;
- die Daten und Angaben des Umweltberichts ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher umweltrelevanter Tätigkeiten der Kirchengemeinde geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Mögglingen, 08.08.2024



Stefan Weiland
Kirchlicher Umweltrevisor

